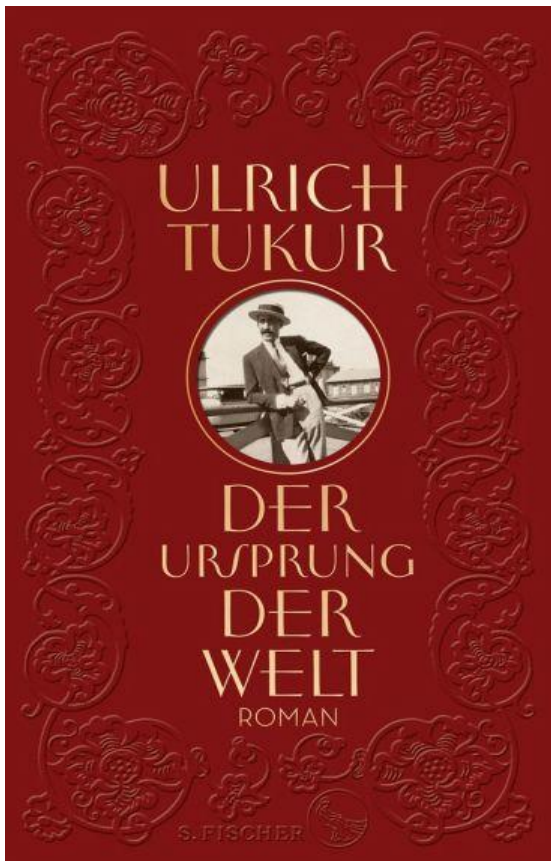


So, wie ein Teil unseres Lebens mit all den anderen Leben vermischt ist, so befindet sich auch ein Teil aller anderen Leben in unserem (Der letzte Granatapfel von Bachtyar Ali)



Ulrich Tukur * 29. Juli 1957 als Ulrich Gerhard Scheurlen. Studium an der Universität Tübingen (Germanistik, Anglistik und Geschichte). 1980 – 1983 Ausbildung in Schauspiel an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Ab 1984 bis 1995 Zusammenarbeit mit Peter Zadek zunächst in Berlin (Freie Volkbühne) dann in Hamburg (Deutsches Schauspielhaus). Von 1995 bis 2003 Intendant der Hamburger Kammerspiele. 1995 gründete er die Tanzkapelle Ulrich Tukur und die Rhythmus Boys. Seit 2015 Mitglied der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste.

> 20 Auszeichnungen/Preise

>100 Filmrollen

>15 Hörbücher

>15 Musikaufnahmen

4 Veröffentlichungen:

- Die Seerose im Speisesaal. Venezianische Geschichten
- Wehe, wirre, wunderliche Worte. Deutsche Liebesgedichte. Ausgewählt von Ulrich Tukur
- Die Spieluhr
- Der Ursprung der Welt

Klappentext (Auszug):

„Das ist nicht mehr die Welt von Paul Goulet: Er, der alte Bücher und Bilder liebt, die Schönheit, den Traum und die Phantasie, findet sich in einer Zeit, in der in Deutschland das Chaos herrscht. Um dem zu entkommen, reist er nach Paris, aber auch Frankreich hat sich in einen Überwachungsstaat verwandelt. Bei seinen Spaziergängen durch die Stadt stößt Goulet plötzlich auf etwas Unerhörtes: ein altes Photoalbum, dessen Bilder offenbar ihn selbst zeigen. Verstörende Visionen und Traumbilder beginnen ihn zu verfolgen. Immer wieder scheint er die Zeit zu wechseln und sich in den Mann aus dem Photoalbum zu verwandeln.“

Wichtige Personen

- ▶ Paul Goulet ein junger Deutscher
- ▶ Rudolf Goulet Pauls Großvater
- ▶ Richard Goulet Pauls Vater
- ▶ Antoinette Simon Richards Mutter
- ▶ Elsbeth Goulet Pauls Tante
- ▶ Françoise Simon Pensionswirtin
- ▶ Prosper Genoux ein franz. Arzt

Wer sich etwas mit dem Schauspieler, Musiker und Autor Tukur beschäftigt (hat), wird entdecken, dass sich das Interessenspektrum dieses herausragenden Künstlers im Roman wiederfindet. Dieser spiegelt all das wider, was man diesem künstlerischen Tausendsassa zumisst: überbordende Fantasie und Kreativität. Der Leser wird ständig zum Weiterlesen gedrängt.

Die fesselnde Handlung ist weder ein historischer Roman noch eine Zukunftsdystopie; gleichwohl gibt es diesbezügliche Anklänge. Elemente der raffiniert komponierten Geschichte sind das titelgebende Gemälde von Gustave Courbet, Erinnerungen an das Nazitreiben in Frankreich, Nervenkitzel auf Thrillerniveau und eine dramatische politische Entwicklung in Europa. Dies alles in ständigem Wechsel zwischen 2033 und 1943. Durch das Nachwort wird deutlich, dass U. Tukur auch die fragwürdige Aufarbeitung der Nazizeit im Nachkriegsdeutschland im Blick hatte.

Ein ambitionierter Roman, inspiriert vom Handeln historischer Personen. Zwangsläufig stellt sich nachdenkliches Betrachten gesellschaftlicher Entwicklungen ein. Ich habe mich fesseln lassen und bin überzeugt, dass es vielen Lesern so gehen wird.